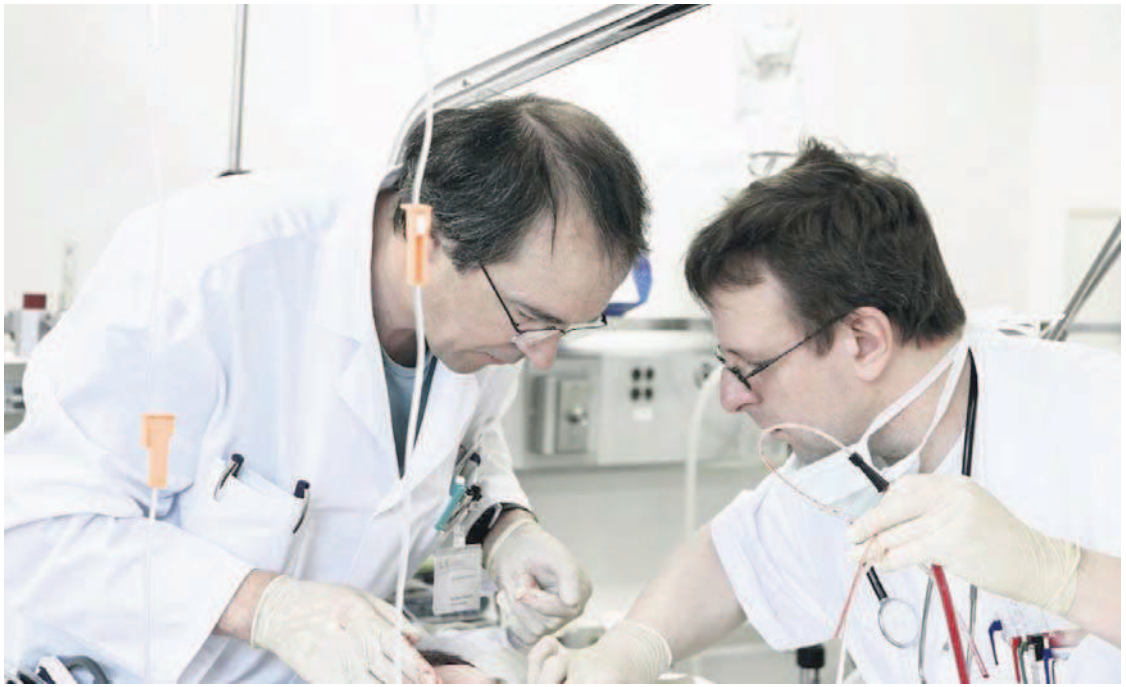
Gesundheit | Die Ausbildung im Pflegebereich soll im Kanton Wallis verbessert werden

Wann kommt die Pflegefachschule?

WALLIS | Im Walliser Sozial- und Gesundheitswesen sind gut ausgebildete Pflegefachleute gefragt. Doch eine entsprechende Pflegeausbildung auf höherem Fachschulniveau fehlt.

MICHEL VENETZ

Albert Bass, Präsident der Vereinigung Walliser Alters- und Pflegeheime (VWAP) und Stiftungsratspräsident des Seniorenzentrums von Naters, brachte die Problematik anlässlich einer Podiumsdiskussion auf den Punkt: «Wir brauchen gut ausgebildetes Pflegepersonal. Es gäbe genug fähige Leute dafür. In unserem Kanton fehlt aber eine entsprechende Ausbildung auf der Stufe der höheren Fachschule.»



Zukunftsmusik. Esther Waeber-Kalbermatten und Oskar Freysinger wollen eine Höhere Fachschule für Pflege ins Oberwallis holen. FOTO WB

Hohe Hürden

Bass spricht damit ein Problem an, von dem viele junge Leute im Oberwallis betroffen sind. Wer heute im Kanton Wallis den Beruf eines Pflegefachmannes oder einer Pflegefachfrau ausüben will, muss im Besitz einer Fachmaturität in der Richtung Gesundheit oder Soziales, einer Berufsmaturität oder der klassischen Gymnasialmaturität sein und ein Bachelorstudium absolvieren. Jungen Leuten, die eine Lehre ohne Berufsmaturität absolviert haben, beispielsweise eine Lehre zur Fachangestellten Gesundheit, bleibt dieser Weg im Wallis versperrt. Der Grund dafür ist einfach: Im Wallis fehlt eine Höhere Fachschule (HF), die eine eidgenössisch anerkannte Ausbildung als dipl. Pflegefachfrau HF / dipl. Pflegefachmann HF anbietet. Solche Einrichtungen gibt es beispielsweise auch in Bern oder Thun. Dort lassen sich auch zahlreiche junge Leute aus dem Oberwallis ausbilden. Längst nicht alle kehren nach dem Abschluss in ihre Heimat zurück.

Abwanderung stoppen

Die Folge: Das Wallis verliert jährlich eine grosse Anzahl von gut ausgebildeten Leuten. Das wollen nun Oberwalliser Politiker von der CSPO, der CVPO und der SVPO ändern. Im Rahmen der September-Session verlangten sie, dass der Beschluss über die Schaffung des universitären Campus in Sitten mit dem Zusatz «zur Schaffung einer zweisprachigen spital-assoziierten höheren Fachschulausbildung Pflege im Oberwallis» ergänzt wird und damit Teil des prestigeträchtigen Projektes wird. Dieser Antrag wurde aber von der Kommission abgelehnt. Doch die Walliser Regierung hat die Problematik erkannt und will nun Rahmenbedingungen für eine Pflegefachschule schaffen. Für die Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes, Esther Waeber-Kalbermatten, braucht es eine solche Ausbildung im Wallis. Auch der federführende Staatsrat in diesem Dossier, Oskar Freysinger, will sich für eine Pflegefachschule einsetzen: «Der Startschuss ist erfolgt. Erste Abklärungen laufen bereits.» Freysinger spricht sich ausserdem für das Oberwallis als Standort für die Pflegefachschule aus.

Kein leichter Weg

Esther Waeber-Kalbermatten und auch Oskar Freysinger wollen die Höhere Fachschule für Pflege im Oberwallis verankern. Doch damit ist es noch nicht getan. Ob und wann die Pflegefachschule im Wallis ihren Betrieb aufnehmen wird, steht noch in den Sternen. Wie Staatsrat Oskar Freysinger bereits diesen Herbst erklärte, befinde man sich in diesem Dossier noch ganz am Anfang des Weges. Und in der Tat hat die Fachschule noch einige Hürden zu überwinden. Für das kommende Jahr muss Freysinger im Bildungsdepartement mehrere Millionen Franken sparen. Das sind nicht gerade ideale Voraussetzungen. Wann die Motion, die eine gesetzliche Grundlage für eine höhere zweisprachige Fachschulausbildung fordert, ins Parlament kommt, ist noch unklar. In der Regel dauert es aber rund sechs Monate, bis solche Motionen behandelt werden.